

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Kreuzfahrer

Kotzebue, August

Leipzig, 1803 [erschienen] 1824

Vorbericht

[urn:nbn:de:bsz:31-85952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85952)

W o r b e r i c h t.

Mit den Kreuzfahrern wurde das neue Berliner Schauspielhaus eröffnet. Sie mißfielen zwar nicht, aber sie wurden doch ziemlich kalt aufgenommen, und die Herrn Schlegel und Compagnie ermangelten nicht, in den wenigen Zeitschriften, die ihren Arroganzen zu Gebote stehn, auszuposaunen, es sey ein schlechtes Stück. Es ist nun

gedruckt, und das unbefangne Publicum möge entscheiden. Möglich, daß es Spuren der Eile an sich trägt, mit welcher es verfertigt werden mußte; denn ich erhielt erst im September den Ehrenvollen Auftrag, den ich vielleicht aus mehrern Gründen mir hätte dankbar verbitten sollen. Diese Gründe sind folgende:

Erstens: Das Publicum richtete natürlich mehr Aufmerksamkeit auf das neue Theater, als auf das Stück, überhörte daher vieles, und fand sich nicht immer in den Zusammenhang.

Zweitens: Die Schauspieler waren an das große Theater noch nicht gewöhnt, sprachen daher größtentheils zu leise.

Drit-

Drittens: Die Decorationen waren prächtig, aber zum Theil unpassend. Die Kirche z. B. im 5ten Akt ragte nicht hinter einer Mauer hervor, sondern stand unbeschützt auf der Bühne, mit Fenstern die bis zum Boden reichten, so daß man nicht begreifen konnte, warum die Türken sich erst die Mühe nahmen fort zu laufen, um eine Mauer zu erklettern, da sie ganz bequem gradeweges zum Fenster hinein marschiren konnten.

Endlich Viertens: war an diesem Tage der Neid der Schlegelschen Partie am wachsamsten, denn die Herrn hatten gemeint, die Bühne müsse zum wenigsten mit einem Alarcos eröffnet werden. Da sie nun leider mit ihrem unsinnigen Kunstgewäsch in Berlin manchen, besonders weiblich-

weiblichen Kopf verdreht haben, so hatte auch das allerdings Einfluß auf das Schicksal der Kreuzfahrer. Daß ich Grund habe an die Wahrheit meiner Vermuthungen zu glauben, erhellt wohl daraus, daß das Stück in Hamburg und Leipzig mit ausgezeichnetem Beyfall aufgenommen wurde. In beyden Orten haben bis jetzt nur wenig Menschen der Kunstplappermode gehuldigt, die auch nun schon bald vorüber ist.

Ich habe den Kreuzfahrern einige Bemerkungen für Regisseurs angehängt, welche mir die Erfahrung dictirt hat. Man schelte sie nicht kleinlich; es ist unglaublich, wie sehr die Wirkung des Ganzen durch einen einzigen Miston gehemmt wird. Wer zu dem Chor der Nonnen die schöne einfache
Musik

Musik des Herrn Kapellmeister Reichardt erhalten kann, dem wünsche ich Glück dazu.

Die Idee zu den deutschen Kleinstädtern hat mir Picard's petite ville geliefert, die hier zugleich als Pendant übersezt erscheint. Ich glaube ein gutes Lustspiel gemacht zu haben, so gern es auch Herr A. W. Schlegel zur Mattheit herabwürdigen mögte; und fodre ihn auf, es mir mit seinem bleyernen Wize nachzu-
thun.

Der Wirrwarr ist eine Posse, die ihren Zweck erreicht hat, wenn sie Lachen erregte. Daß sie das aber wirklich thut, ist mir von allen Theaterdirectionen versichert worden. Forderungen der Kunst
an

an ein solches Werk der Laune machen,
heißt von einem Himbeerstrauch begeh-
ren, daß er wie ein Spalierbaum
wachse.

Der Herr in dem ersten Buche
die Beschreibung des Vogebue. In
demselben Buche ist auch zu finden
ein capitel von dem Spalierbaum
und die Art der Pflanzung
davon. In demselben Buche
ist auch ein capitel von dem
Himbeerstrauch zu finden
und die Art der Pflanzung
davon. In demselben Buche
ist auch ein capitel von dem
Erdbeerenstrauch zu finden
und die Art der Pflanzung
davon.

Die
Pflanzung
ist die
Art
die
Pflanzung
ist die
Art
die
Pflanzung
ist die
Art